

Von Maudach, das im Karolingischen Zeitalter Mudach, Muthach, Muthacha auch Mudachheim genannt wurde, sagt Widder in seiner geographisch-historischen Beschreibung der churfürstlichen Pfalz am Rheine, daß durch das Dorf die von Mannheim nach Neustadt führende Landstraße ziehe. Von Mannheim ist es anderthalb Stunden und von dem Cantonshauptorte Mutterstadt, eine halbe Stunde entfernt; der bedeutend nähere Weg von Mannheim über Maudach nach Neustadt wird, als ehemalige Landstraße, wohl zur Zeit wieder hergestellt werden.

Nach der Reformationsgeschichte der Stadt Speyer, pag. 84, hatte Maudach schon vor 240 Jahren einen eigenen evangelischen Pfarrer, Namens Jakob Bickzahn, welcher am 22. Juli 1603 nach Speyer auf folgende Weise berufen wurde: „Es wird Euch bekannt sein, daß seither drei unserer evangelischen Kirchendiener krank liegen. Wir haben uns auch verständigen lassen, daß Ihr uns, bis es mit unsern Predigern besser wird, wollen behülflich sein. So gesinnen wir an Euch, Ihr wollet mit beikommender Fuhr Euch heut' Abend hierher begeben und morgen in der St. Georgenkirche predigen.“ Er kam, predigte und wurde Pfarrer zu Speyer und zwar von 1603 bis 1614, an der Neuen — 1614 bis 1632, an der Augustiner — 1632 bis 1635, an der Georgenkirche, er wurde auch Senior des geistlichen Ministeriums daselbst und starb 1635.

Schon unter Churfürst Friedrich IV. hatte also Maudach einen evangelischen Pfarrer. Während der Minderjährigkeit dieses Fürsten regierte dessen Oheim, Herzog Johann Casimir von 1584 bis 1592, mit vieler Weisheit; er nahm die aus Frankreich und den Niederlanden ihres Glaubens wegen Vertriebenen liebevoll und väterlich auf; Viele von ihnen ließen sich in Frankenthal, Mutterstadt und der Umgegend nieder, wo viele Familien noch französische Namen tragen; Friedrich IV. setzte dann 1592 selbst die Regierung mit großer Liebe und Sorgfalt fort, bis zu seinem 1610 erfolgten Tode; unter dessen Regierung wurde der evangelische Pfarrer von Maudach, wie oben bemerkt, nach Speyer berufen.

Unter Churfürst Carl Ludwig, der in Mannheim die Einigkeitskirche für Reformirte und Lutheraner bauen ließ und sich bemühte, beide Confessionen mit einander zu vereinigen, wurde die evangelische Pfarrei Maudach im Jahr 1658, der Seelsorge des evangelisch-lutherischen Pfarrers zu Rheingönheim überwiesen und demselben dafür die jährliche Besoldung zugetheilt.

Nach einer Abschrift eines Mutterstadter Gerichtsprotokolls wurde „auf Ihro Churfürstlichen Durchlaucht „zu Pfalz Befehl, Sonntag den 28. Februar 1675, „Herr Johannes Hübner, Pfarrer zu Ellerstadt, auch „in der Kirche Maudach vor einen churpfälzischen Pfarrer präsentirt, durch Herrn Johann Jakob Nempten, „Pfarrer zu Mutterstadt und Dannstadt im Namen „Herrn Inspectors Jacobi zu Neustadt, im Beisein „des Oberamtsmannes von Oggersheim und des Schultheisen und Gerichts von Mutterstadt.“

Carl, der Sohn und Nachfolger Carl Ludwigs

regierte nur von 1680 bis 1685; er gründete in Maudach wieder eine eigene evangelisch-lutherische Pfarrei und ernannte 1681 einen Pfarrer Namens „Selmbold“ als lutherischen Pfarrer von Maudach, und hat ihn mit seiner Bestallung, außer dem lutherischen Pfarrgut an den Fürsten von Löwenstein, als Zehntherrn dieses Ortes, angewiesen.

Im Jahr 1699 wurde Maudach wieder der lutherischen Pfarrei Rheingönnheim eingepfarrt und hatte somit viele Jahre hindurch regelmäßigen Gottesdienst in der Kirche daselbst.

So erfreute sich Maudach lange Zeit eines evangelischen Pfarrers, der in ihrer Mitte wohnte und später hat noch Churfürst Philipp Wilhelm im Jahre 1686 befohlen: „den Pfarrer bei seiner Besoldung zu belassen,“ noch in den 1690er Jahren war der evangelische Pfarrer von Maudach im Genusse der angewiesenen Besoldung; unter genanntem Churfürsten war auch ein evangelischer Schullehrer daselbst angestellt.

So hatten die Evangelischen in Maudach schon 1603, ihren eigenen evangelischen Pfarrer, mit der ihm angewiesenen Besoldung.

Und so hat Churpfalz, auch besorgt für der Unterthanen Seelenwohl, viele Jahre hindurch die pfarramtlichen Geschäfte zu Maudach, theils einem in Maudach, theils auch in Rheingönnheim wohnenden evangelischen Geistlichen übertragen, immer mit der zu Maudach gehörigen Besoldung.

Nach einem Ausschreiben, des ehemaligen lutherischen Consistoriums der Churpfalz d. d. Heidelberg, 23. Juni 1699, wurde, kraft eines von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz, unterm 19. Februar

1699, ergangenen Rescriptes, Johann Wilhelm Menzner, lutherischen Pfarrer zu Rheingönnheim, die gänzliche Vollmacht und Erlaubniß ertheilt, bei den Luthernern zu Oggersheim, „sonderlich aber zu Maudach,“ die pfarramtlichen Handlungen zu verrichten.

Von dieser Zeit an, bis zu der vom Churfürsten Carl Ludwig schon gewünschten, im Jahre 1818, unter Maximilian Josephs mildem Scepter vollzogenen Vereinigung beider Evangelischen Kirchen unserer Pfalz, waren die Evangelisch-Lutherischen, der Seelsorge des jeweiligen evangelisch-lutherischen Pfarrers zu Rheingönnheim, die Evangelisch-Reformirten, dem evangelisch-reformirten Pfarrer zu Mutterstadt, anvertraut, bei der Vereinigung aber wurden sämtliche Evangelische zu Maudach, der evangelischen Pfarrei Mutterstadt überwiesen, an deren öffentlichen Gottesverehrungen sie fleißigen Antheil zu nehmen verpflichtet sind.

Hatte diese Gemeinde früher viele Jahre ihren ordentlichen Gottesdienst und wurden auch ihr durch den westphälischen Frieden, 24. Oktober 1648, gleich andern evangelischen Gemeinden, ihre vor dem 1. Jan. 1624, besessenen geistlichen Güter zugesichert, siehe Friedensschluß Art. 4. § 19. Die Kirchen und die freie Religionsübung der Augsburgischen Confessions-Verwandten in der Pfalz betreffend; so erscheint der Wunsch wohl gegründet, daß daselbst wieder eine evangelische Kirche, zur Ehre Gottes, zur Verherrlichung seines Namens und zum Frommen dieser Gemeinde erbauet werde, damit Allen, auch den Altersschwachen und Gebrechlichen, welche den Weg zur Mutterkirche nicht machen können, Gottes Wort verkündigt und die heiligen Sakramente in derselben

gespendet werden können. Im andern Buch der Chronika, Cap. 2, lesen wir: Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des Herrn. So gedenken nun auch die evangelischen Bewohner Maudachs, so anders der Herr dazu seine Gnade und seinen Segen schenket, zu bauen ein Haus des Herrn, wohl nicht in der Pracht, wie der Tempel, welchen Salomo auf dem Berge Moria erbauet hatte, sondern ein einfaches prunkloses Gotteshaus, ein Haus dem Namen des Herrn, von dem es heißen soll: „Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.“ Psalm 93, 5. Ja, Heiligkeit soll die Zierde des in Maudach zu erbauenden Gotteshauses und aller derer werden, die sich in demselben versammeln, um zu loben den Namen des Herrn, den Allerhöchsten; denn unsern Gott loben ist ein köstlich Ding, damit man dann Judä 20, 21, auch dieser kleinen Gemeinde zurufen kann: Ihr aber, meine Lieben, erbauet Euch auf euern allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist und betet und behaltet Euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben; damit dieselbe, der Herr gebe es, und ihre Nachkommen, als lebendige Steine, sich bauen zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum. 1. Petri 2, 5.

Einander fördern sollen die evangelischen Glieder der Gemeinde Maudach, in der Liebe zu Christo und unter einander sich stärken im Glauben, der durch die Liebe thätig ist; und sollen Christen nach Ebräer 10, halten an dem Bekenntniß der Hoffnung und nicht wanken und sich einander selbst wahrnehmen, mit Rei-

zen zur Liebe und guten Werken und nicht verlassen ihre Versammlung, wie etliche pflegen, so sind auch die evangelischen Glieder dieser Gemeinde, als Pfarrkinder der evangelischen Gemeinde Mutterstadt, verbunden, die Predigt des Evangeliums oft und fleißig anzuhören und somit sonntäglich den öffentlichen Gottesverehrungen beizuwohnen, um als Gottes Hausgenossen (Epheser 2:) erbauet zu werden, auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.

Mit dem Herrn unserm Gott wollen wir daher zum Bau eines Gotteshauses schreiten, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; an seinem Segen ist alles gelegen; Ihm wollen wir unser Werk befehlen, damit unsere Anschläge fortgehen und entsprechen sie seinem heiligen Willen, so werden wir auch durch seine Gnade glücklich zum Ziele gelangen; dazu ist schon, mit Gottes Hilfe, ein schöner Anfang gemacht.

Ein tausend Gulden, wozu zwei durchreisende Engländer die erste Gabe freundlich reichten, sind nun schon zum Bau dieses Gotteshauses, in Maudach selbst angeboten und an zweihundert Gulden von Mutterstadt. Der in der Nähe der alten Landstraße, am schönsten Punkte des Ortes gelegene Bauplatz dazu, ist angekauft, oder vielmehr wohlwollend, von zwei unser Vorhaben freundlich unterstützenden Israeliten, die gleich siebenzig Gulden unterzeichneten, beinahe unentgeltlich überlassen worden, und so soll auf dem liebevoll abgetretenen Grund und Eigenthum zweier Glieder des

alten Bundes, ein Haus des neuen Bundes erbauet und darin verkündet werden, der im alten Bunde verheißene und als Grundstein bezeichnete Erretter, Jes. 28, 16, der im neuen Bunde, als ein bewährter Stein, als ein köstlicher Stein, der wohl gegründet, und zum Eckstein geworden ist, bezeichnet wird. Apostelgesch. 4, 11. 12. —

Die genannte, vorläufig angebotene Summe, die sich in beiden Gemeinden noch um etwas erhöhen wird, reicht wohl nicht hin, den vorhabenden Bau auszuführen; wir hoffen aber zum Herrn seiner Kirche, daß da nun schon der Grund gelegt ist, Er auch zum Auf- und Ausbau seine Gnade und seinen Segen schenken werde, und wie zum Bau des Kölner Domes Tausende auch aus unserm Lande fließen, werden auch, dies hoffen wir zu Gott, zu unserm einfachen, anspruch- und prunklosen Gotteshause, von vielen Seiten Gaben mit milder freundlicher Hand, zur Ehre des Herrn und zum Heil der lieben Gemeinde, gespendet werden. Ein jeglicher nach seiner Willkür, spricht der Apostel 2 Cor. 9, 7, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Nur solche, von ganzem Herzen gereichte Gaben, auf denen, für die Gebenden und Empfangenden, der Segen des Herrn ruht, wünschen wir; deswegen geht diese Zuschrift aus, und klopft an, bald da, bald dort im Namen des Herrn, bescheiden bittend um eine milde Gabe, zu einem Gotteshause.

Mögen Viele, die den Herrn lieben, und die der Herr wieder liebt, gleich den Jüngern, Apostelgeschichte 11, 29. 30., wohlwollend beschließen zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Maudach wohnen.

Über den vorhabenden Bau, zur Ehre des Herrn, die Theilnahme an, und die Gaben zu demselben, deren Anwendung und dessen Vollendung soll zur Zeit öffentlich Rechenschaft abgelegt werden. Auf den Herrn vertrauen wir, denn der Herr ist unsere Zuversicht, unsere Burg, unser Gott, auf den wir hoffen, Ps. 91, 2, und zu dem wir flehen: Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden. Daß der Herr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre. Psalm 102, 14. 15. 17.

Und hat der Herr viele Herzen zur freundlichen Theilnahme und milden Gaben erweckt, und ist durch seine Gnade, ein Zion, ein Gotteshaus auch für die liebe evangelische Kirchen-Gemeine Maudach erbauet, dann soll auch in Liebe, mit Dank und Fürbitte zum Herrn, der edeln Geber gedacht und Gottes Gnade und Segen in demselben über sie, die Miterbauer unseres Gotteshauses, erflehet werden; und so wollen wir denn unsere Sorgen auf den Herrn werfen, Er wird sorgen für uns; in allen Dingen wollen wir aber unsere Bitte, im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden lassen.

O, Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen! Amen

